

Donnerstag, 9. April 2020
Martin von Aesch

Wer zuletzt lacht...

Die lieben Kleinen

«Steig nicht in ein fremdes Auto, auch wenn dir der Mann am Steuer Schokolade verspricht!» Genau dies haben Eltern ihren Kindern seit Generationen eingebläut. Leider blieb lange zwischen deren Ohren nichts hängen. Denn: Es ist unglaublich schwierig, denn lieben Kleinen etwas so beizubringen, dass sie sich auch daranhalten. In den heutigen Tagen versuchen es Eltern erneut. Allerdings zu einem anderen Thema: zum Social Distancing. Leiermühlenartig wiederholen und wiederholen sie, dass der Sicherheitsabstand von zwei Metern eingehalten werden muss. Vor allem dann, wenn sie auf ältere Menschen treffen. Zum Beispiel auf die Grosseltern. Deshalb habe ich der Familie meines Sohnes angekündigt, dass ich kurz etwas vorbeibringe, aber auf Distanz bleibe. Er solle doch bitte darauf achten, dass mir meine zwei Enkel nicht zu nahekommen. Doch kaum steige ich aus dem Wagen, rennt der kleinere – er ist eben vier geworden – erfreut auf mich zu, um mich zu umarmen. «Stopp!», ruft mein Sohn entsetzt. Der Knirps macht sofort Halt und sagt leise: «Richtig! Zwei Meter.» «Weisst Du denn auch, wieviel zwei Meter sind?», frage ich. «Klar weiss ich das. Aber ich sags nicht!», antwortetet er trotzig. Anscheinend ist doch etwas hängengeblieben, was aber seinen Reflex, den Grossvater zu begrüßen, wie es sich eigentlich gehört, nicht verhindert hat. Nun gibt es aber andere Kinder, die die Regeln rund um den bösen Virus sofort verinnerlichen. Wie in diesem Beispiel: Eine Familie ist auf dem Spaziergang durch ein abgelegenes Waldstück. Die Kleine schieben die Eltern im Wagen, die beiden älteren, Zwillinge, fünf Jahre alt, fahren auf ihren Rädern voraus, radeln aber immer wieder zurück. Als sich die beiden für einmal etwas weiter entfernen und hinter Bäumen verschwinden, wollen die Eltern sie schon zurückrufen. Dies ist

allerdings nicht nötig. Denn plötzlich erscheinen die beiden wieder. Sie rasen, wie von der Tarantel gestochen, den Eltern entgegen und schreien von Weitem: «Achtung! Es chömed Alti!»



Der Schlieremer Martin von Aesch gehört als AHV-Positiver zur Corona-Risikogruppe. Hier überlegt er sich, wie er trotz der Krise den Humor nicht verliert.